



Wie viele Sprachen passen in einen (Kinder-)Kopf?

Prof. Dr. Rosemarie Tracy
Universität Mannheim

UNIVERSITÄT
MANNHEIM

Potsdam, 12.4.2013

Sprache, Sprechen, Verstehen

- ▣ sind unsere ständigen Begleiter
- ▣ gehören zu unseren komplexesten kognitiven, sozialen und – im Falle des Sprechens – motorischen Fähigkeiten
- ▣ sind ein Geschenk unserer Gene
- ▣ brauchen aber für den Erwerb sehr spezifische Anregung (Input)
- ▣ hängen eng mit Selbstwertgefühl und Identität zusammen
- ▣ machen Spaß!



Mutter-Kind-Dialog

M. (2;8) zu Mutter: **Höl** mi ma'n Glas.

Mutter: Ich **höl** dir kein Glas.
Höl du dir mal selber eins.

Mehr Beispiele in Tracy (2008), s. Referenzen am Ende



AGENDA

- ▣ Was kann und weiß man eigentlich, wenn man eine Sprache beherrscht?
- ▣ ... und wie früh im Laufe des Erwerbs?
- ▣ Mehrsprachigkeit: Störfall oder Glücksfall ?
- ▣ Förderliche Rahmenbedingungen



Sprache

- ◇ erfordert mehr als kommunikative Fähigkeiten
- ◇ besteht aus vielen Teilsystemen: Lautinventar, melodische Eigenschaften, Wortschatz, grammatische Regeln, Gebrauchsregeln,
- ◇ die sich jedes Kind wie ein Detektiv erschließen muss.
- ◇ Beispiel für frühe Konstruktionsleistungen :
 - L1 2;4 ich mach ein Champilzion
 - L2 5;0 der fotokameriert ihn



Was leistet die Grammatik in unserem Kopf?

1. Der gloke Baler frohlt die morsigen Tenden.
2. Der Baler ist glok. Tenden sind morsig. Manche sind gloker/morsiger als andere.
3. Echt unglok, dieser Baler!
4. Frohlen Baler nur morsige Tenden?
5. Morsige Tenden werden gefrohlt / sind frohlbar.
6. Im Grund haben Tenden nichts gegen das Frohlen, die Frohlerei, das Gefrohle ...

Frühe grammatische und kommunikative Kompetenz

Erw. : Wo ist der Papa?

S. 2;2 der **sikt**

Erw. Der macht was?

S. der **sikt** ... der macht **sik**

Wörter = Bausteine

Regeln



Unendliche Menge von Sätzen



Potentiell unendlicher Satz

Ich habe einen Hund,
der gerne alle Katzen jagt,
die er auf der Straße sieht,
wenn ich mit ihm spazieren gehe,
weswegen ich ihn nie von der
Leine lasse,
obwohl,
USW.



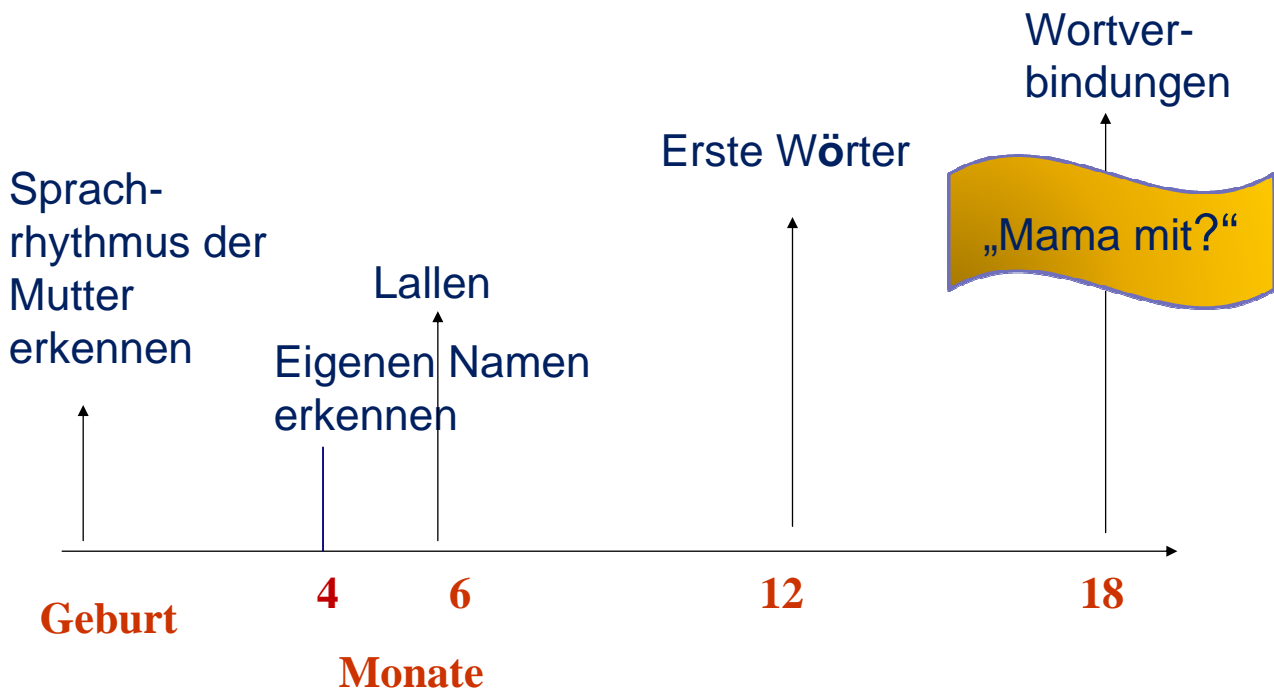
Wie früh konnten wir das schon?

2;02 Das sind alle Legos, die ich ausgeschüttet hab.

Da ist die Tür, wo man immer raus und rein kann.

2;07 Wir kriegen – wenn ich größer bin – wenn ich größer bin, dann krieg-mer – dann krieg ich entweder 'ne Katze oder 'nen Hamster oder einen Hund.

Was wir **NOCH** früher konnten:



Erstspracherwerb: ein „Selbstläufer“

- ❖ Die Fähigkeit, Sprache(n) zu erwerben, ist uns angeboren
- ❖ Die Grundlagen einer Erstsprache sind mit 3 Jahren gelegt
- ❖ ohne Instruktion und Korrektur
- ❖ unabhängig von der Intelligenz
- ❖ unabhängig von der Modalität (Laut- oder Gebärdensprache)
- ❖ Funktioniert auch im Doppelpack (etc.)





Kinder „räumen auf“ !

Übgeneralisierungen regulärer Formen:

- (a) der ist **gegeht**, der **willt** essen
- (b) ich **musse** einkaufen, ich **bine**
- (c) das sind zwei **Wägen** / **Polizeier** ...
- (d) der **fallt** immer runter



Cleverer Zwischenlösungen

- | | | | |
|----|-----|---|--------------------------------|
| 1. | 2;7 | da soll man noch rausmachen Ø da liegt | Lücke |
| 2. | 3;4 | Antwort auf <i>Warum</i> -Frage:
ənənə das so laut is | Platzhalter |
| 3. | 3;0 | das darf man if man will | Biling.
Platzhalter |

Mehrsprachigkeit von Anfang an: 2L1

De Houwer 2004, Genesee & Nicoladis 2006 Meisel 1989, Döpke 2000, Gawlitzek & Tracy 1996, Müller et al. 2007, Tracy & Gawlitzek 2000, Tracy 2008. Hoff et al. 2012)

- ❖ Kein Störfall! Normale Entwicklung (nicht unbedingt im Gleichschritt !)
- ❖ Spezifische Spracherwerbsstörung (SSES) ist kein Hindernis, auch nicht verursacht durch Mehrsprachigkeit
- ❖ Frühe Sprachentrennung – trotz Mischung
- ❖ Je nach Sprachpaar spezifische Herausforderungen, auch Beschleunigungseffekte!
- ❖ Frühe partnergemäße Sprachwahl; Hypothesen bzgl. Sprachwahl der Umwelt

Mischphasen: Kostprobe

- 2;3 Mama hat das **fix it**
- 2;4 Ich hab **gemade you much better**
- 2;4 Was für **noise it makes?**
- 2;6 Ich **cover** mich**self up**
- 2;9 Kannst du **move a bit?**
- 3;0 Aber **I want some more balloons**

Grund zur Beunruhigung? **Nein!**

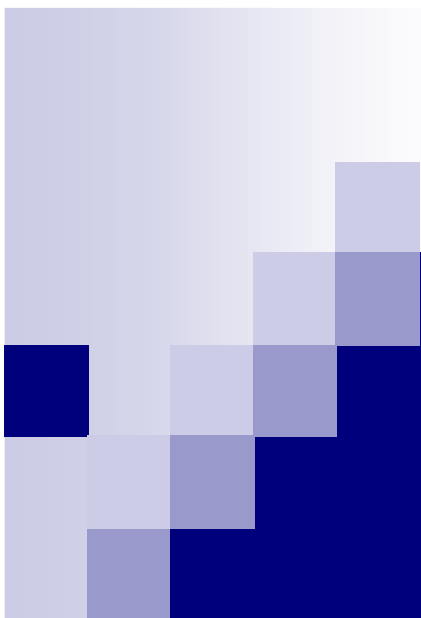


Frühes metasprachliches Bewusstsein

Hannah (2;9)

Mutter: In the Kita they call it 'Frühstück',
don't they?

Hannah: Und du heisst das 'breakfast'.



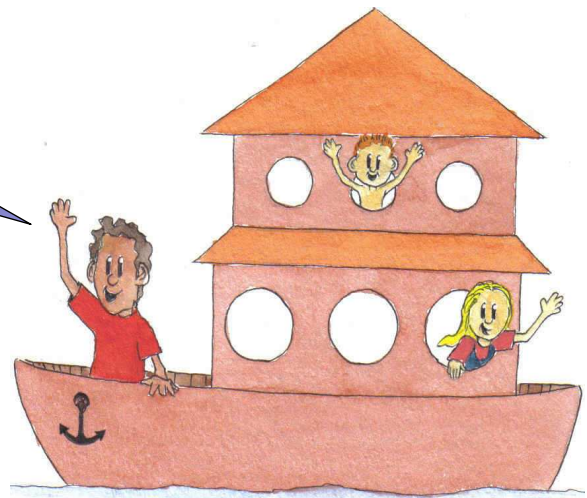
Wie steht es mit dem
Zweitspracherwerb?
(z.B. Deutsch als L2)

Bei frühem Beginn:

**In Kernbereichen wie der Erwerb
des Deutschen als Erstsprache !!!!**

„Bildungsrepublik“ ?

Bitte einsteigen
und festhalten !



Auf dem langen Weg dorthin brauchen viele
Akteure Bildung in Sachen „Sprache“ !

Warum ist Förderung nicht erfolgreicher in unserer Bildungsrepublik ??

- ▣ Beginn zu spät, nicht genug Zeit vor Schulbeginn
- ▣ Problematische Rahmenbedingungen (Gruppengröße, Lautstärke, Stundenausfall)
- ▣ Kinder sind unterfördert und unterFORDERT
- ▣ Fachkräfte oft Einzelkämpfer (fehlendes Wissen, mangelndes Handlungsrepertoire)



- ▣ Bislam kaum Coaching/Praxisbegleitung
- ▣ Bedarf: Kooperation mit Eltern





Bildungspolitische Widersprüche

- ❖ **EU:** Vision von der Dreisprachigkeit europäischer BürgerInnen (Europäische Kommission 2008)
- ❖ **Realität:** Hilfslosigkeit angesichts der linguistischen „Artenvielfalt“ in unseren Schulen
- ❖ **EU:** Diversität als Wettbewerbsvorteil auf internationalen Märkten
- ❖ **Realität:** Infragestellung des „Mehrwerts“ der Zuwanderersprachen



Doppelmoral und unfaire Erwartungen

- Wunderbar, wenn jemand früh „prestige-trächtige“ Sprachen erwirbt, aber Kroatisch, Türkisch, eine afrikanische Sprache ?
- Diagnostik: L2-Kinder werden an Normwerten für monolinguale Kinder gemessen.



Defizitfixierung statt Anerkennung von Fortschritten

zählt: „Wir haben Kinder, die haben in einem Diktat mit 70 Wörtern 60 Fehler gemacht. Jetzt machen *sie nur noch* 25, auch wenn das immer noch eine Sechs ist.“ Für die Kinder aber, in Kevins Kosmos, ist es ein Erfolg.



Der Tagesspiegel, 25.10.2010, Mannheim, „Kevins Kosmos -- Schule im Problemkiez ...“



Bildungsplanentwürfe Fremdsprachen für die Grundschulen (KuMi BaWü)

Didaktische Hinweise:

„Sprachrichtigkeit ist nicht das entscheidende Kriterium beim Fremdsprachenunterricht der Grundschule. Den Kindern wird zwar immer wieder die richtige Form angeboten, doch werden Fehler stets als produktive Zwischenstufe im Sprachlernprozess angesehen“



Mythen, Unsinn

- ❖ Mehrsprachigkeit = Ausnahmezustand
- ❖ Bilingual = 2 x perfekt monolingual
- ❖ Sprachmischung = Inkompetenz,
Zeichen für Identitätsverlust
- ❖ Kindliche Mehrsprachigkeit = Überforderung
- ❖ Deutschförderung = Sache der Eltern

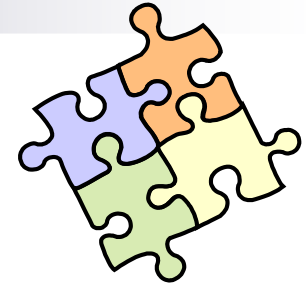


Was heißt „perfekte“ Sprachbeherrschung?

- | | |
|-------------|---------------------------------------|
| ... Tunnel | Wen, glaubst du, dass er gesehen hat? |
| ... Butter | Sch'weeß, wen dess gsehe hosch. |
| ... Joghurt | |
| ... Bonbon | Der Peter hat die Maria gesucht. |
| ... Radio | dem Papa sein Buch |
| ... Trampel | größer wie |
| ... Mail | Ich sag für die Mama |
| ... Python | Das passt wie die Faust auf's Auge ! |

Mehrsprachigkeit

= Mehrstimmigkeit



Toni, 82 J., Deutschamerikanerin, 63 Jahre nach Emigration

Dann hat sei Frau zu mir g'sagt, *why are you leaving us now?* Da sog i, *because I would like to laugh once in a while*, und dann hats' g'sagt, *well I'm here too an'* ich leb noch, hots' g'moant. Na hab ich g'sagt, *well, gee ...*

Frühe „Mehrstimmigkeit“

Hannah (2;9) beim Rollenspiel

I'm trying again, oh geht's nicht, now try again, oh geht auch nicht, I've to put his arms down, ... and Mama is going to drive. Mami Mami can now drive, it's not very hard, warum ist das nicht da? Oh I'm trying it all again, oh I can't do it, uh uh I can't do it.





Fazit

- ☐ Menschen sind gute Sprachlerner.
- ☐ Der Erwerb ist auch unter der Bedingung der Mehrsprachigkeit robust, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Es klappt nicht „kostenneutral“ !
- ☐ Spracherwerb funktioniert nicht telepathisch!
- ☐ Spracherwerb braucht Zeit, reichhaltigen Input und Kontinuität.
- ☐ Wer Sprachen lernt, tut etwas Gutes für sein Gehirn! (Bialystok et al. 2004, Genesee et al. 2004)



Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Literatur:

Tracy, R. (2008). Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke.

Tracy, R. & Lemke, V. (eds.) (2009). Sprache macht stark. Berlin: Cornelsen.